

Staatlich anerkannte Fachhochschule
PTL Wedel, Prof. Dr. D. Harms, Prof. Dr. H. Harms
Gemeinnützige Schulgesellschaft mbH

STUDIEN- UND PRÜFUNGSORDNUNG
Bachelor-Studiengang
Betriebswirtschaftslehre
Version 19.0

Wedel, den 13. Juni 2023

Hinweis:

Bis zur Veröffentlichung der URL im Nachrichtenblatt Hochschule (herausgegeben vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein) hat die Satzung Entwurfscharakter.

Studien- und Prüfungsordnung (Satzung) für den Bachelor-Studiengang *Betriebswirtschaftslehre* 19.0 an der Fachhochschule Wedel vom 6. November 2019

Zuständiges Ministerium, Jahr und Seite der Veröffentlichung im Nachrichtenblatt Hochschule:
NBl. HS. MBWK Schl.-H. ?, S. ?

Tag der Bekanntmachung auf der Internetseite der FH Wedel: 18. November 2019

Aufgrund des § 52 Absatz 1 Satz 2 des Hochschulgesetzes (HSG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 5. Februar 2016 (GVOBl. Schl.-H. S. 39), zuletzt geändert durch Gesetz vom 13. Dezember 2020 (GVOBl. 2021, Schl.-H. S. 2) in Verbindung § 5 Absatz 1 Satz 3 der Corona-Hochschulrechtsergänzungsverordnung vom 22. Januar 2021 (ersatzverkündet am 22. Januar 2021 gemäß § 60 Absatz 3 Satz 1 LVwG auf der Internetseite https://www.schleswig-holstein.de/DE/Schwerpunkte/Coronavirus/Erlasse/210122_HEV0.html), wird nach Beschlussfassung durch den Senat vom 6. November 2019 und nach Genehmigung durch das Präsidium vom 13. Juni 2023 die folgende Satzung erlassen:

Inhaltsverzeichnis

§ 1	Allgemeine Studienhinweise	4
§ 2	Geltungsbereich	4
§ 3	Studienbeginn	4
§ 4	Regelstudienzeit	4
§ 5	Abschluss	4
§ 6	Studienberatung	4
§ 7	Studienformen	4
§ 8	Qualifikationsziele	5
§ 9	Studienverlaufs- und Prüfungsplan	6
§ 10	Inkrafttreten und Außerkrafttreten	6
Anhang:	Studienverlaufs- und Prüfungsplan	7
Anhang:	Vorschläge für Tätigkeiten dualer Studenten	12

§ 1 Allgemeine Studienhinweise

Diese Studiengangs- und Prüfungsordnung des Bachelor-Studiengangs *Betriebswirtschaftslehre* enthält Hinweise allgemeiner Art. Es wird den Studierenden empfohlen, sich auch mit der Prüfungsverfahrensordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge an der Fachhochschule Wedel vertraut zu machen und möglichst frühzeitig Kontakt mit Professoren und wissenschaftlichen Mitarbeitern mit dem Ziel der Studienfachberatung aufzunehmen. Außerdem wird auf die Aushänge des Prüfungssekretariates verwiesen.

§ 2 Geltungsbereich

Diese Studiengangs- und Prüfungsordnung regelt auf der Grundlage der gültigen Prüfungsverfahrensordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge an der Fachhochschule Wedel Ziel, Inhalt und Aufbau des Studiums für den Bachelor-Studiengang *Betriebswirtschaftslehre* an der Fachhochschule Wedel.

§ 3 Studienbeginn

Das Lehrangebot ist auf einen Beginn zum Sommer- und Wintersemester ausgelegt.

§ 4 Regelstudienzeit

Das Lehrangebot erstreckt sich über sieben Semester (Regelstudienzeit). Der zeitliche Gesamtumfang der für den erfolgreichen Abschluss des Studiums erforderlichen Arbeitslast beträgt 6300 Stunden (= 210 ECTS-Punkte). Für den Erwerb eines ECTS-Punktes wird ein Arbeitsaufwand von 30 Stunden zugrunde gelegt.

§ 5 Abschluss

Den Absolventinnen und Absolventen des Bachelor-Studiums wird der akademische Grad eines „Bachelor of Science“ (abgekürzt: B.Sc.) verliehen.

§ 6 Studienberatung

Zu den Modulen beraten die Modulverantwortlichen.

Die übergreifende Studienfachberatung zur individuellen Studienplanung erfolgt durch vom Prüfungsausschuss bestimmte Studienfachberater. In der Regel sind dies die Studiengangsleiter.

Für nicht fachspezifische Studienprobleme steht die Allgemeine Studienberatung der FH Wedel zur Verfügung.

§ 7 Studienformen

Das Studium kann in folgenden Formen absolviert werden: Vollzeit, Teilzeit oder Dual.

Nähere Regelungen zum dualem Studium und Teilzeitstudium regelt die Prüfungsverfahrensordnung.

§ 8 Qualifikationsziele

(1) Allgemeine Qualifikationsziele

Absolventinnen und Absolventen des Bachelor-Studiengangs "Betriebswirtschaftslehre" sollen in allen Bereichen und Branchen der Wirtschaft eingesetzt werden können. Durch ihre hohe Qualifikation können die Absolventinnen und Absolventen ohne größere Anleitung eigenständige Arbeiten im Unternehmen ausführen. Aufgrund ihrer ausgeprägten Fach- und Methodenkompetenz einerseits und der entwickelten Sozial- und Selbstkompetenz andererseits sind sie in der Lage, früh weiterreichende Verantwortung zu übernehmen. Im modular aufgebauten Programm steuern grundsätzlich sämtliche Module alle vier Kompetenzbereiche in einem integrativen Zusammenhang an. Allerdings ist die jeweilige Stoßrichtung und Gewichtung unterschiedlich und auch im zeitlichen Verlauf des Studiums verschieben sich die Aspekte. Grob lassen sich die Module des Studiengangs Bachelor BWL in folgende Blöcke einteilen:

- Grundlagen (Wirtschaftswissenschaften, Mathematik & Statistik, Informatik)
- Weiterführende Inhalte und Vertiefungsrichtung
- Übungen einschließlich Planspiel, Assistenz und BWL-Projekt
- Auslandssemester oder Praxissemester (nur Dual)
- Betriebspraktikum und Bachelor-Thesis

Ziel ist es dabei, auf Grundlage einer betriebswirtschaftlichen Fach- und Methodenkompetenz ausreichend Raum für die Entwicklung einer fundierten Sozial- und Selbstkompetenz zu geben, um so eine nachhaltige Qualifikation für Berufseinstieg und berufliche Karriere zu ermöglichen. Durch die verpflichtende Wahl einer Vertiefung ist es den Absolventinnen und Absolventen dabei möglich, eine eigene Profilbildung innerhalb der BWL zu entwickeln, um so die eigene Motivation mit einer gewünschten Arbeitsmarktqualifikation zu verbinden. Angeboten werden:

- Marketing & Medien
- Dienstleistungsmanagement
- Produktions- und Logistikmanagement
- Accounting, Auditing & Taxation

Die Wahl der Vertiefung ermöglicht die Entwicklung einer besonderen Fach- und Methodenkompetenz in einem ausgewählten Schwerpunkt. Dies bietet neben einer stärker spezifischen Ausrichtung auf den Arbeitsmarkt insbesondere auch die Möglichkeit, sich auf eine mögliche konsekutive Masterspezialisierung vorzubereiten. Im Rahmen der Vertiefung festigen kleinere Lerngruppe das Zusammengehörigkeitsgefühl und die Teamfähigkeit und stärken auch in Verbindung mit der Ausarbeitung von Gruppen- und Einzelarbeiten Sozial- und Selbstkompetenz. Nicht zuletzt wirkt sich die Wahl einer Vertiefung entlang persönlicher Vorlieben und Interessen bzw. späteren Karriererichtungen motivierend auf den persönlichen Studienerfolg aus. Entsprechend sind auch Seminar, Betriebspraktikum und Bachelor-Thesis der Vertiefungsrichtung zugeordnet

(2) Besondere Qualifikationsziele des Vollzeitstudiums

Das BWL-Studium richtet sich an Schülerinnen und Schüler mit ausgeprägtem Interesse an betriebswirtschaftlichen Zusammenhängen, die den Wunsch haben, diesem Interesse in einem wissenschaftlich fundierten, modernen und praxisnahen Studium nachzugehen. Besonderer Schwerpunkt ist die Verbindung von Fachinhalten mit Übungen, wodurch neben der Fachkompetenz der Aufbau von Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz nachhaltig unterstützt wird. Häufig ist hierbei auch der Einsatz von Software fester Bestandteil, was eine fortlaufende Festigung der Kompetenz im Umgang mit Informatikwerkzeugen maßgeblich fördert. Neben die Vermittlung von Methodenkompetenz treten besonders in den Gruppen- und Projektarbeiten die Stärkung und die Erprobung von Sozial- und Selbstkompetenz. Zusätzlich zu vergleichsweise gängigen Formaten, wie eine umfangreiche Controlling-Übung, ein Planspiel und ein Proseminar, werden hierbei auch besondere Formate wie die Assistenz und das BWL-Projekt eingesetzt. Sozialkompetenz und Selbstkompetenz werden erkennbar auch ganz besonders durch das verpflichtende Auslandssemester gefördert

(3) Besondere Qualifikationsziele des dualen Studiums

Das Duale Studium richtet sich an Studierende, die ihr Studium von Beginn an in Kooperation mit einem festen Unternehmenspartner durchführen möchten. Hierdurch besteht fortlaufend die Möglichkeit, Lerninhalten aus dem Studium mit Praxisinhalten des Partnerunternehmens zu abzugleichen. Die Erprobung und Reflektion von Lerninhalten kann so auch außerhalb von Hochschulübungen erfolgen und das fachliche Verständnis und die Methodenkompetenz verbessern. Die Selbstbindung an einen Partner erhöht dabei erkennbar die Verbindlichkeit des Studiums und den langfristigen Lernerfolg. Eine stärkere Bindung wird auch durch die frühe gemeinsame Festlegung einer geeigneten Vertiefungsrichtung durch Studierende, Unternehmen und Hochschule gestärkt. Insbesondere im Rahmen der Module der Vertiefungsrichtung können dabei auf Wunsch auch Inhalte der Unternehmenspraxis aufgenommen werden (z.B. in Form von Assignments als Bonusaufgabe). Je nach Unternehmensangebot ist dies auch im BWL-Projekt der Fall. Vorgegeben ist eine solche Aufnahme in den Modulen Praxissemester, Betriebspraktikum, Wissenschaftliche Ausarbeitung und Thesis. Hochschuleitig wird dies durch die jeweilige Vertiefungsleitung im Austausch mit Unternehmen und Studierenden gesteuert. Das duale Studium ermöglicht so insgesamt eine stärkere berufliche Qualifikation und eine noch stärker auf das Partnerunternehmen zugeschnittene Entwicklung von Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz. Gleichzeitig ist dabei durch die Hochschule und das Partnerunternehmen sicher zu stellen, dass die Studierenden durch die Doppellast von Studium und Unternehmenspraxis nicht überfordert werden.

§ 9 Studienverlaufs- und Prüfungsplan

Die Module, die dazugehörigen Lehrveranstaltungen und deren Semesterzuordnung werden im Studienverlaufs- und Prüfungsplan (siehe Anlage) ersichtlich.

Die Vertiefungsrichtungen und Wahlblöcke sind im Modulhandbuch beschrieben.

§ 10 Inkrafttreten und Außerkrafttreten

Diese Studiengangsordnung (Satzung) tritt rückwirkend zum 1. Oktober 2019 in Kraft.

Gleichzeitig wird die vorherige Studiengangsordnung (veröffentlicht im Hochschul-Nachrichtenblatt MSGWG, 2016, S. 104) außer Kraft gesetzt.

Wedel, den 13. Juni 2023



Prof. Dr. Eike Harms
Präsident der Fachhochschule Wedel

Anhang: Studienverlaufs- und Prüfungsplan

Legende

Modul-Nr.	Modulnummer
Modul	Bezeichnung des Moduls
Prfg.-Nr.	Prüfungsfachnummer
Veranstaltung	Bezeichnung der Lehrveranstaltung
ECTS pro Semester	Angabe, in welchem Semester in einer Fachrichtung das Modul mit wie vielen ECTS liegt
Fq.	Frequenz W = Wintersemester S = Sommersemester E = jedes Semester
SWS	Semesterwochenstunden (2 SWS = 75 Min./Woche)
Hfgk.	Anzahl Wochen
ws	Durchschnittliche wöchentliche Anwesenheit in der Vorlesungszeit
KoZ	Kontaktzeit
EiZ	Selbststudium
Anw.	Anwesenheit
Vorl.	erforderliche Vorleistungen
Art	Prüfungsform (s.u. Anmerkung und Tabelle)
Ben.	Benotung J = Ja N = nein
Vers.	Anzahl der Versuche (* 4. Versuch = mündliche Nachprüfung)
Dauer	Dauer der Prüfung
OA.	Online-Anmeldung
Gew.	Prozentualer Anteil an der Abschlussnote
Vert.	Vertiefungsrichtung (s.u. Anmerkung)
WB	Wahlblockzuordnung
LF.	Veranstaltungsform (s.u. Tabelle)
Mit.	Mitarbeiterkürzel
Sprache V.	Vorlesungssprache DE = deutsch EN = Englisch
Sprache M.	Sprache der Unterrichtsmaterialien DE = deutsch EN = Englisch
Fachgebiet	Informatik Integrationsfach Mathematik Technik Wirtschaft Medien & Kommunikation Fremdsprachen & Recht
Curricularer Bezug	Grundlagen Kernfach Spezialisierung Soft Skills

Kürzel	Prüfungsform	admissible assessment types
AB	Abnahme	acceptance test
AS	Assessment	assessment
AU	Ausland	study abroad
FP	Teilnahme	participation
K1	Klausur + ggf. Bonus	written examination (+ bonus points)
K2	Klausur / Mündliche Prüfung + ggf. Bonus	written or oral examination (+ bonus points)
KL	Klausur	written examination
KM	Klausur / Mündliche Prüfung	written or oral examination
KO	Kolloquium	colloquium
MP	Mündliche Prüfung	oral examination
PB	Praktikumsbericht / Protokoll	practical course report
PF	Portfolio-Prüfung	different types of examinations
PR	Präsentation / Referat	presentation
SA	Schriftl. Ausarbeitung (ggf. mit Präsentation)	written documentation (if necessary presentation)
Kürzel	Veranstaltungsform	teaching methods
A	Assistenz	assistance
BR	Betriebliches Praktikum	internship
di	Mehrere Veranstaltungsarten	different types of lectures
F	Fallstudie	case study
K	Kolloquium	colloquium
P	Praktikum	lab
PR	Projekt	project
S	Seminar	seminar
TS	Thesis	thesis
U	Übung/Praktikum/Planspiel	tutorial/lab/business game
Y	Veranstaltungen an ausländischer Hochschule	study abroad
V	Vorlesung	lecture
VU	Vorlesung mit integrierter Übung/Workshop/Assigm.	lecture with tutorial, workshop, assignment
W	Workshop	workshop

Anmerkung für Bachelor-Studiengänge: Prüfungsform mit ^U:

Zur Sicherstellung eines angemessenen Studienablaufes müssen gekennzeichneten Module bis zum Ende des 5. Studienseesters erfolgreich absolviert werden.

Anmerkung für Vertiefungsrichtung:

Ein Modul, welches laut Studienverlaufsplan in allen Vertiefungsrichtungen vorkommt, ist ein nicht abwählbares Pflichtfach, welches im Mobilitätsfenster liegt. Das International Office und/oder der Fachbereichsleiter stellt beim formulieren des Learning Agreements in Abstimmung mit dem Studierenden und der kooperierenden Institution sicher, dass im Auslandssemester eine äquivalente Leistung erbracht wird.

Die Spaltenanzeige variiert nach Darstellungsform.

Vorschläge für Tätigkeiten/Aufgaben dualer Studenten		
➤ Betriebswirtschaftslehre		
Praxis- phase	Fähigkeiten Student	Mögliche Tätigkeiten
1	<ul style="list-style-type: none"> • Betriebswirtschaftliche Grundkenntnisse: <ul style="list-style-type: none"> ○ Marketingstrategien anwenden ○ Standortwahl beurteilen ○ Investition & Finanzierung abgrenzen/beurteilen • Verstehen und Nachvollziehen von Unternehmensprozessen bzw. Arbeitsabläufen • Stärkung des analytischen Denkens • Kenntnisse zu Finanzbuchhaltung und Kostenrechnung: <ul style="list-style-type: none"> ○ Verständnis für Teilkosten ○ Grundverständnis Deckungsbeitragsrechnung • Grundverständnis wichtiger Konzepte und Bestandteile von Programmiersprachen • Kenntnisse zu Visual Basic im Kontext von Office-Anwendungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Einarbeitung (Teilnahme an Konferenzen / Mitarbeit im Projekt) • Rotation im Unternehmen, um alle Bereiche kennenzulernen • Kennenlernen von Unternehmensorganisation/-struktur und –zielen • Recherche: bspw. Kunden, Märkte, Vergleich Miete/Kauf • Erstellen von: Exceldateien, Organigramm, Leitfaden • Materialbedarfsplanung/-einkauf • Buchhaltung: Rechnungsstellung, Bearbeiten von Lieferantenrechnungen • Schreiben von Angeboten • Mahnverfahren einleiten; Bonitätsprüfung • Marketing: Abgrenzung Corporate Design/Corporate Identity und Strategien daraus ableiten • Analysieren von Unternehmensberichten • Einarbeitung/Schulung CRM-System
2	<ul style="list-style-type: none"> • Teamorientiertes Zusammenarbeiten • Einschätzen finanzieller Dimensionen • Erstellen und Beurteilen der Handels- und Steuerbilanz eines Unternehmens unter 	<p>Falls noch nicht erfolgt: Dialog über und Festlegung Studienschwerpunkt (Vertiefung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen des künftigen Tätigkeitsprofils • Finanzierungsformen gegenüberstellen und bewerten • Risikoeinschätzung von Fonds und Anleihen (Deportbewertung)

Vorschläge für Tätigkeiten/Aufgaben dualer Studenten		
➤ Betriebswirtschaftslehre		
Praxisphase	Fähigkeiten Student	Mögliche Tätigkeiten
	<p>Beachtung der jeweiligen rechnungslegungs-politischen Zielsetzungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Datenschutzkenntnisse (bspw. zu Richtlinien beim Anonymisieren von Daten) • Kenntnisse Wirtschaftsprivatrecht (z.B. für Vertragsmanagement) • Anwendung von Office (insbesondere Tabellenkalkulation in Excel) zur Lösung von Aufgaben im betriebswirtschaftlichen Umfeld 	<ul style="list-style-type: none"> • Unternehmensanalyse / Analyse Marktumfeld • Controlling: Preiskalkulation, Prozesskostenrechnung • Dokumentationen/Auswertungen erstellen • Überprüfen und Anpassen von Datenschutzerfordernungen
3	<ul style="list-style-type: none"> • Entscheidungsfindung im Team • Präsentation von Ergebnissen • Statistische Kenntnisse für Auswertungen • Beurteilen unternehmensinterner/-externer Zusammenhänge • Wissen zu Notwendigkeit und Grenzen betrieblicher Informationssysteme • Grundkenntnisse produktionswirtschaftlicher (und logistischer) Planungsaufgaben und –methoden (bspw. Kapazitätsauslastung, Beschäftigungsglättung, Nachfrageprognose) • Kenntnisse zum Lebenszyklus eines 	<p>Die genannten Tätigkeiten sind z.T unter dem Aspekt der gewählten Vertiefung zu betrachten</p> <ul style="list-style-type: none"> • SAP-Funktionen kennenlernen bzw. einfache Anwendungen als Vorbereitung auf das Modul „Geschäftsprozesse in ERP-Systemen“: Kundendaten prüfen, dokumentieren, ggf. korrigieren; Releasetransporte auf Testsystem • Integration und Pflege webbasierter Programme • Zusammenarbeit mit Programmieren zur Verbesserung eines bestehenden Programmes • Anpassung relationaler Datenbanken / Aktualisierung von Datenbankabfragen • Übernahme von Verantwortung: Themenworkshop für neue Mitarbeiter; Einarbeiten/Betreuen neuer dualer Studenten bzw. Azubis • Kundenpflege: Vor-/Nachbereitung von Kundengesprächen • Einschätzung Projektaufwand • Planung, Durchführung, Umsetzung und Präsentation der Ergebnisse eines Projektes

Vorschläge für Tätigkeiten/Aufgaben dualer Studenten		
➤ Betriebswirtschaftslehre		
Praxis- phase	Fähigkeiten Student	Mögliche Tätigkeiten
	<p>Produktes</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abbildung von Prozessen im System • Bewerten der Digitalisierung im interdisziplinären Kontext • Einschätzung von Kundenbeziehungen • Vertiefung Financial Accounting / Auditing: <ul style="list-style-type: none"> ○ Zwecke/Grundsätze IFRS ○ IFRS kritisch vergleichen mit HGB • Vertiefung Dienstleistungsmanagement: <ul style="list-style-type: none"> ○ Konsumverhalten in Beziehung zu Marketingtechniken setzen ○ Marketingstrategie unter Einsatz verschiedener Marketinginstrumente formulieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Qualitätssicherung im Projektumfeld • Unterstützung Projektleitung • Kategorisierung von Produkten: Deckungsbeiträge • Marktanalysen erstellen/auswerten • Entwicklung von Produktideen; Konkurrenzanalyse; Bestellung von Samples • Preisverhandlung/-optimierung • Präsentation: bspw. Aufbereitung von Ergebnissen (Recherche, Vorschläge) • Gewinnprognosen • Optimieren von Prozessen • Bilanzierung: Konvertierung handelsrechtlicher in steuerrechtliche Bilanzen • Mitwirkung bei Offenlegung • Prüfen von Forderungen und Verbindlichkeiten auf Einzelabschlussebene • Prüfen liquide Mittel und Erträge/Aufwendungen auf Einzelabschlussebene
4	<p>Nach dem 4. Semester gehen die Studierenden für das 5. Semester in das Unternehmen.</p> <p>Während des Praxissemesters sollen die Studierenden im Rahmen eines größeren Projektes ihr Fachwissen in angemessener Weise zur Problemlösung einsetzen. Die Anforderungen an das Praxissemester ergeben sich im Übrigen aus den Richtlinien der Prüfungsverfahrensordnung zum Praxissemester.</p>	